

## II. Bayern.

Zwischen Reg.-Bez. Oberpfalz und Mittelfranken.

Durch Abtrennung von zwei Gemeinden vom Reg.-Bez. Oberpfalz und Zuteilung derselben zum Reg.-Bez. Mittelfranken ändert sich der Flächeninhalt dieser beiden Regierungsbezirke gegen 1895 um — 9,46 bzw. + 9,48 qkm.

Außerdem haben die einzelnen statistischen Landesämter zur Erklärung der Abweichungen Folgendes mitgeteilt:

a) Preußen. Die Flächenangaben gründen sich auf die von den Bezirksregierungen dem Finanzministerium eingereichten Hauptübersichten des Bestandes der Liegenschaften von 1901. Die Veränderungen gegen 1895 sind — abgesehen von den unter „Gebietsveränderungen“ genannten Fällen — auf nachträgliche Berichtigungen zurückzuführen.

b) Bayern. Der Zugang gegen 1895 (5,28 qkm) beruht auf neuerer Berechnung.

c) Württemberg. Die Flächenangaben sind nach den Meßurkundenscheften vom 1. Januar 1900 angegeben. Die Verminderung des Flächeninhalts (gegen 1895 — 3,52 qkm) rührt von Neuvermessungen her.

d) Baden. In der Flächenangabe für Baden ist die der Gemeinde Körnbach (12,87 qkm) enthalten, die sich im gemeinschaftlichen Besitz von Baden und Hessen der Art befindet, daß die Wohnstätten des Dries geteilt sind und die Einwohner nach ihrer Wohnhaftigkeit badische oder hessische Staatsangehörige sind. Mit dem Wechsel der Wohnung tritt also eventuell eine Veränderung der Staatsangehörigkeit ein. Die nicht bebauten Liegenschaften der Gemarkung folgen in der Staatsangehörigkeit derjenigen des Eigentümers und unterliegen somit in dieser Hinsicht, wie die Einwohner, dem Wechsel. Hiernach kann ein badischer oder hessischer Anteil der Gemarkung nicht (oder doch etwa nur für einen bestimmten Zeitpunkt) angegeben werden.

e) Hessen. Die Abweichungen gegen 1895 (— 1,06 qkm) haben ihren Grund in seitdem eingetretener Berichtigungen, Katastervermessungen.

Der Flächeninhalt der Provinz Starkenburg ist mit Ausschluß der mit dem Großherzogtum Baden gemeinsamen Gemarkung Körnbach eingezeichnet, da für Hessen kein bestimmter Teil von Körnbach ausgeteilt ist (vergl. die Bemerkung unter „II d Baden“).

f) Sachsen-Weimar. Die Abweichung gegen 1895 (+ 1,81 qkm) beruht auf neuerer Feststellung.

g) Oldenburg. Die Flächenangaben sind nach den Katastern auf Grund der neuesten amtlichen Feststellungen angegeben. Stand Anfang des Jahres 1900.

h) Sachsen-Meinungen. Der Flächeninhalt weist gegen 1895 ein Mehr von 0,17 qkm auf, abgesehen von Abänderung von Dezimalstellen beruht diese Veränderung in der Hauptsache auf dem Zusammenlegungsverfahren einiger Gemeinden und auf den hierbei vereinbarten Landesgrenzveränderungen.

i) Sachsen-Altenburg. Die Abweichung gegen 1895 (— 0,23 qkm) beruht auf neuerer Feststellung. Stand vom 1. April 1900.

k) Sachsen-Coburg-Gotha. Der Grund der Zunahme gegen 1895 (+ 19,45 qkm) liegt darin, daß einzelne Waldbezirke und zum Domänen gut gehörige urbare Grundstücke (Waldwiesen), die früher außer Berücksichtigung geblieben sind, nachträglich Aufnahme gefunden haben.

l) Anhalt. Die Flächenangaben entsprechen dem Ergebnisse der Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbeurteilung vom Jahre 1900. Der Zugang von 5,02 qkm gegen 1895 beruht zum Teil auf der Neuvermessung von Forsten im Kreise Ballenstedt.

m) Schwarzburg-Sondershausen. Der Flächeninhalt hat sich auf Grund der neuen Feststellungen gegen 1895 um 0,99 qkm erhöht.

n) Schwarzburg-Rudolstadt. Der Flächeninhalt hat sich gegen 1895 nach den neuen Feststellungen um 0,22 qkm vermindert.

o) Waldeck. Die Differenz gegen 1895 (— 0,08 qkm) beruht auf Berichtigung.

p) Reich älterer Linie. Der Flächeninhalt hat sich gegen 1895 nach den neuen Feststellungen um 0,32 qkm erhöht.

q) Reich jüngerer Linie. Die Abweichung gegen 1895 (+ 1,01 qkm) beruht auf neuerer Feststellung.

r) Bremen. Die Abweichung gegen 1895 (— 0,27 qkm) ist auf Vermessungsberichtigung zurückzuführen.

s) Hamburg. Die Veränderung des Flächeninhalts gegen 1895 (— 0,33 qkm) erklärt sich aus Neuvermessungen.

t) Elsaß-Lothringen. Die Flächenänderung gegen 1895 (+ 5,95 qkm) beruht auf Berichtigung der Angaben des alten Katasters; die Zahlen entsprechen dem Ergebnisse der Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbeurteilung vom Jahre 1900.

Was die Meeresküste anlangt, die in vorstehenden Flächenangaben nicht mitberücksichtigt sind, so wurde von einzelnen Staaten auch hierüber berichtet, indessen sind die Angaben nicht vollständig. Soweit solche Nachweisungen über die Flächen der Meeresküste (Hafse, Boddens etc.) vorliegen, gelangen sie nachstehend zum Ausdruck:

## a) Preußen:

Reg.-Bez. Königsberg: Theil vom kurischen und frischen

Haff . . . . . 1 723,99 qkm

„ Gumbinnen: Theil des kurischen Haffs . . . . . 474,09 „

„ Danzig: Theil des frischen Haffs . . . . . 281,86 „

„ Stettin: Mündungsflächen der Oder . . . . . 931,33 „

„ Stralsund: Mündungsflächen der Oder und

Küstengewässer . . . . . 607,25 „

„ Schleswig: Mündungsflächen der Elbe auf

holsteinischer Seite . . . . . 124,88 „

und die Wasserläufe: Alvensleben Försterei,

Alsen Försterei, Augustenburger Försterei,

Alsenhumb, Hirschhaff, Nübbelmoor, Neß der

Hensburger Försterei, Sundewitter Bucht,

Gehlinger Bucht, Schlei, Ederne Försterei,

Kieler Hafen, Elbmündung, Eidermündung,

Neß des Nordfriesischen Wattens . . . . . 2 518,36 „

„ Rantzau: Jadedeichen . . . . . 10,79 „

Über die Küstengewässer der Provinz Hannover liegen keine Angaben vor.

## b) Bayern, Württemberg, Baden: Bodensee.

Nach den „Beiträgen zur Statistik Badens“ XIX Seite 80 beträgt der badische Anteil am Bodensee 182,28 qkm.

Der eigentliche Bodensee ist heute nicht geteilt; die auf der badischen Generalstabkarte und für die Berechnung der obigen Flächenangabe angenommene Grenze ist nicht anerkannt. Die Grenze im Bodensee ist nur auf dem Unterwasservertragsmäßig festgesetzt.

c) Mecklenburg-Schwerin: Mecklenburgischer Anteil am Saaler Bodden (Rübiger Bannsee) mit 24,70 qkm.

## d) Oldenburg:

Beim Herzogtum Oldenburg sind die Grenzgewässer Weser und Jade, ebenso die (unbewohnten) Jadeinseln (Oberahneische Felder und Arngast) nicht mitgerechnet, wohl aber die Weserinseln und die Insel Wangeroog.

e) Lübeck: Der unmittelbar hinter der Mündung der Trave gelegene Schipskreifen 1,02 qkm.

In den Flächenangaben für Lübeck ist der Daffower See (5,13 qkm) und die sogenannte Poeminger Wyk (6,81 qkm), seetartige Erweiterungen der Trave, enthalten.

f) Bremen: In den Flächenangaben für Bremen ist das Weserbett mit 4,78 qkm enthalten.

g) Hamburg: Die Angaben für Hamburg schließen die Fläche der Elbe, Alster, Bille und der Häfen ein, zusammen 26,30 qkm.

2. Bringt man nun die Fläche und die Einwohnerzahl des Reichs in Beziehung, so findet man als Ergebnis am 1. Dezember 1900 104,24 Einwohner auf 1 Quadratkilometer.

In dieser Bevölkerungs-Dichtigkeit wird Deutschland — wenn man von Ländern wie Belgien, Niederlande pp. absteht, deren territoriale Ausdehnung gegenüber der deutschen zu ungleich ist — von Italien (109,59), Großbritannien und Irland (132,67), sowie von Japan (111,22) übertroffen. Hingegen stehen Staaten mit einer der deutschen ziemlich ähnlichen Fläche erheblich gegenüber der Volksdichte Deutschlands zurück, sie beträgt beispielsweise bei Frankreich 72,62 Einwohner auf 1 qkm, bei Spanien 35,84, bei Schweden 10,52.